

# Bericht an den Gemeinderat

GZ:

A 10/BD - 012954/2012-0002

A 13 – 15601/2011/38

A 8 – 46229/2011-18

Bearbeiter: Dipl.-Ing. Heinz Reiter

Ing. Johannes Purkarthofer

BerichterstellerIn: .....

Graz, 4. Mai 2012

Eishalle Liebenau

1. Projektgenehmigung

in der Höhe von € 230.000,00 (inkl. 20% USt.)

in der AOG. 2012/2013

2. Kreditansatzverschiebung von

€ 200.000,-- und Ausgabeneinsparung von

€ 30.000,-- in der AOG 2012

## PRÄAMBEL

In den Jahren 1960 bis 1964 wurde das Bundeseisstadion Liebenau in mehreren Rohbauetappen als dreiseitiges und auch nach oben offenes Kunsteisstadion errichtet. In weiterer Folge wurde im Jahr 1966 die Seildachdachkonstruktion mit eingehängten Holzkassetten und im Jahr 1973 anlässlich der Eishockey B-Weltmeisterschaft die bis dahin immer noch offene Nordfassade mit einer Stahlkonstruktion geschlossen. 1980 wurde eine zweite überdachte Kunsteisfläche errichtet und der VIP-Bereich im Kunsteisstadion vergrößert. Der letzte große Umbau fand 1996 als Generalsanierung mit der Erweiterung des südlichen Umkleidebereiches und des unterirdischen Werkstätten- und Lagertraktes statt und kann die Halle seither in Mehrfachnutzung für Sport- und Kulturveranstaltungen bespielt werden. Mit dieser Generalsanierung wurde auch das Sportareal Liebenau (Bundes-Fußball- und Eisstadion Liebenau) in das Eigentum der Stadt Graz übertragen.

Ursprünglich lag die Besucherkapazität des Kunsteisstadions bei 5.040 BesucherInnen und hat sich diese bis heute auf Grund von verschiedenen behördlichen Auflagen auf 3.750 verringert.

Der Zustand der technischen Anlagen ist stark veraltet bzw. sind einzelne Komponenten nicht vorhanden. Ähnlich verhält es sich mit den Ansprüchen an das Raumprogramm, das den heutigen Bedürfnissen an Raumgrößen, Raumabfolgen und Funktionalität nicht mehr gerecht wird. Hinsichtlich Bauphysik haben sich die Anforderungen an eine Eissporthalle ebenso gravierend verändert. Die bestehende Eishalle weist zum Beispiel keine Wärmedämmung in der Gebäudehülle auf, was insbesondere wegen dem auch in der warmen Jahreszeit erforderlichen Eisbetrieb zu erhöhten Energiekosten führt.

**Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Eishalle Liebenau auf Grund der vor beschriebenen heterogenen Baustruktur, dem Bualter und dem über die Jahrzehnte stark veränderten funktionalen Anforderungsprofil nicht mehr einer modernen Eissporthalle entspricht.**

Die Eishalle wird derzeit von EishockeyspielerInnen, EiskunstläuferInnen, EisstocksportlerInnen und vom eislaufbegeisterten Grazer Publikum sowie von Schulen frequentiert.

4 Eishockeyvereine inklusive einer Damenmannschaft mit ungefähr 500 aktiven SportlerInnen nutzen die 2 Kunsteisflächen für Training und Wettkämpfe. 3 Bundeligamanschaften in der 1. und 2.

Bundesliga und ca. 25 Jugendmannschaften nehmen an den jeweiligen Meisterschaften teil. Allein der 1. Bundesligaspielplan besteht im Grunddurchgang aus 56 Runden mit 28 Heimspielen - die Fußballbundesliga weist im Vergleich 18 Heimspiele auf. Darüber hinaus gibt es eine sehr aktive Eishockey-Hobbyliga, an der 39 Grazer Clubs mit ca. 800 Aktiven teilnehmen.

Im Eiskunstlauf gibt es 6 Vereine mit ca. 60 Aktiven, davon 25 Jugendliche, die auch an Welt- und Europameisterschaften teilnehmen.

Die 46 Grazer Eis- und Stocksportvereine führen in Liebenau Ihre Meisterschaften und Turniere durch.

Am öffentlichen Publikumslauf nehmen jährlich ca. 15.000 Personen und ca. 30 Schulen teil.

**Graz hat gemeinsam mit Schladming den Zuschlag für die Special Olympics Weltwinterspiele im März 2017 erhalten.**

2016 werden die Pregames mit 1500 TeilnehmerInnen in Graz stattfinden.

2017 werden 3000 SportlerInnen aus 100 Nationen erwartet, wobei 450 AthletInnen die Eissportwettbewerbe bestreiten werden.

## **PROJEKTENTWICKLUNG**

Von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl bzw. Stadtrat Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Rüscher wurde die Stadtbaudirektion bzw. die GBG beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Sportamt und der Stadion Graz-Liebenau Vermögensverwertungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH. die Projektentwicklung EISHALLE NEU zu starten.

Ziel der Projektentwicklung ist eine Machbarkeitsstudie, die eine Grundlage für die notwendige Entscheidung des Bundesdenkmalamtes darstellt, ob der Bestandsabbruch inklusive Neuerrichtung einer Eissporthalle an diesem Standort möglich ist oder eine Bestandssanierung und Erweiterung zu erfolgen hat.

Von einem Projektteam, bestehend aus VertreterInnen der Stadtbaudirektion, GBG, Stadion Graz-Liebenau Vermögensverwertungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH. sowie dem Sportamt wurden unter der Projektleitung der GBG im Vorfeld drei zu betrachtende Varianten konkretisiert.

Variante 1 – Umfassende Sanierung / Adaptierung

Variante 2 – Abbruch und Neubau am bestehenden Standort

Variante 3 – Neubau an einem alternativen Standort und Sanierung der bestehenden Halle

Um eine abgesicherte Variantenentscheidung hinsichtlich der Varianten 1 und 2 herbeiführen zu können, sind umfangreiche externe Dienstleistungen notwendig. Diese Dienstleistungen setzen sich aus einer statischen Bestandsprüfung, einer Bauteilprüfung, einem Gutachten zum Denkmalschutz und aus der Ausarbeitung von Machbarkeitsstudien. Diesen Unterlagen gelten in weiterer Folge auch als Vorbereitung für einen EU-weiten Realisierungswettbewerb.

## **PROJEKTENTWICKLUNGSKOSTEN**

Für die weitere Projektabwicklung sind Projektentwicklungskosten für die vor beschriebenen Dienstleistungen in der Höhe von € 230.000,00 inkl. 20% USt. (lt. vorliegenden Richtofferten), davon € 200.000,-- für 2012 und € 30.000,-- für 2013, anzusetzen.

Die Bedeckung der genannten Summe erfolgt durch Umschichtungen im Budget der Stadtbaudirektion.

## PROJEKTREALISIERUNGSKOSTEN

In dieser Projektphase können noch keine konkreten Projektrealisierungskosten genannt werden. Ausgehend von einem durch die GBG erstellen Variantenmatrix ist auf jeden Fall bei der Variante 3 – „Neubau an einem alternativen Standort und Sanierung der bestehenden Halle“, mit den höchsten Gesamtkosten zu rechnen.

## ZEITPLAN

Zur Abwicklung der Special Olympics Weltwinterspiele 2017 ist die Einhaltung folgender Zwischentermine notwendig:

- |   |                 |
|---|-----------------|
| 1. GR-Projektgenehmigungsbeschluss „Projektentwicklung“ | 10. Mai 2012    |
| 2. Gremialbeschluss EU-weiter Realisierungswettbewerb   | 2. Hälfte 2012  |
| 3. GR-Projektgenehmigungsbeschluss „Baurealisierung“    | 1. Quartal 2013 |
| 4. Einreich- und Ausführungs-Planung und -Vorbereitung  | 1 1/2 Jahre     |
| 5. Baubeginn  | 2. Quartal 2014 |
| 6. Baufertigstellung                                    | 1. Quartal 2016 |
| 7. Probetrieb   | 1 Jahr          |

Der Gemeindeumweltausschuss und Ausschuss für Stadt-, Verkehrs- und Grünraumplanung, der Finanz-, Beteiligungs- und Liegenschaftsausschuss, der Ausschuss für Kinder, Jugendliche, Familien und Sport und der Finanz-, Beteiligungs- und Liegenschaftsausschuss stellen den

### Antrag,

der Gemeinderat möge gemäß § 90 Abs 4 bzw § 95 Abs 1 des Statutes der Landeshauptstadt Graz, LGBl 130/1967 idF LGBl 42/2010 beschließen:

1. Der vorliegende Motivenbericht wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Projektgenehmigung für die Kosten der Projektentwicklung in der Höhe von € 230.000,-- (davon € 200.000,-- für 2012 und € 30.000,-- für 2013) wird erteilt.
3. In der AOG. des Voranschlages 2012 werden die neue Fiposse

5.26400.728000 „Entgelte für sonstige Leistungen“  
(Anordnungsbefugnis: BD), (Deckungsklasse:BD055)

6.26400.346000 „Investitionsdarlehen von Kreditinstituten“  
(Anordnungsbefugnis: A8)

mit je € 200.000,-- geschaffen und zur Bedeckung die Fiposse

5.03000.728400 „Entgelte für sonstige Leistungen, FH Plus“ um € 20.000,--

5.63900.728400	„Entgelte für sonstige Leistungen, Oberflächenwässer“ um	€	210.000,--
6.03000.346000	„Investitionsdarlehen von Kreditinstituten“ um	€	20.000,--
6.63900.346000	„Investitionsdarlehen von Kreditinstituten“ um	€	210.000,--

gekürzt.

Der Bearbeiter:

Ing. Johannes Purkarthofer  
(elektronisch gefertigt)

Der Referatsleiter:

Dipl.-Ing. Heinz Reiter  
(elektronisch gefertigt)

Der Stadtbaudirektor:

Dipl.-Ing. Mag. Bertram Werle  
(elektronisch gefertigt)

Der Bürgermeister  
als Stadtsenatsreferent für die Stadtbaudirektion:

Mag. Siegfried Nagl

Der Sportamtsleiter:

Mag. Gerhard Peinhaupt  
(elektronisch gefertigt)

Der Stadtsenatsreferent  
für das Sportamt:

Detlev Eisel-Eiselsberg  
(elektronisch gefertigt)

Der Bearbeiter:

Michael Kicker  
(elektronisch gefertigt)

Der Finanzdirektor:

Mag. Dr. Karl Kamper  
(elektronisch gefertigt)

Der Stadtsenatsreferent  
für die Finanz- und  
Vermögensdirektion:

Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Rüsck  
(elektronisch gefertigt)

Der Gemeindeumweltausschuss und Ausschuss für Stadt-, Verkehrs- und Grünraumplanung hat in der Sitzung vom ..... den vorliegenden Antrag vorberaten.

Der Ausschuss stimmt diesem Antrag zu.

Der Vorsitzende des Ausschusses:

Der / Die SchriftführerIn:

Der Finanz-, Beteiligungs- und Liegenschaftsausschuss hat in der Sitzung vom ..... den vorliegenden Antrag vorberaten.

Der Ausschuss stimmt diesem Antrag zu.

Der Vorsitzende des Ausschusses:

Der / Die SchriftführerIn:

Der Ausschuss für Kinder, Jugendliche, Familien und Sport hat in der Sitzung vom ..... den vorliegenden Antrag vorberaten.

Der Ausschuss stimmt diesem Antrag zu.

Die Vorsitzende des Ausschusses:

Der / Die SchriftführerIn: